

Der Schauspieler

Zwei Spieler aus unserem archetypischen Lebens-theater berühren sich hier sehr eng. Zum einen geht es um die "Schau", d. h. ein König muss zeigen, dass er großartig ist. Zum anderen geht er in das "Spielen". Mit anderen Worten: Jemand, der relativ unbedeutend oder einfach ist, spielt jetzt (im Theater) eine Rolle. Und zwar eine bedeutungs-große Rolle auf dem Spielfeld des Lebens: Er spielt den König! Das sieht von außen bombastisch aus, so als ob er wahrhaftig ein Sovereign wäre, ein Herrschender, der auf und ab schreitet und aus einer Schriftrolle etwas Wichtiges zu sich nimmt. Doch egal, wie es aussieht, er weiß, er ist kein König, er spielt nur! Er ist "Schauspieler". Die deutsche Sprache hat ja mit dem Satz "jemand spielt eine Rolle" ein doppeltes Spiel getrieben. Zum einen meint sie damit: "Jemand ist wichtig!" und zum anderen: Jemand spielt etwas, das gar nicht seins ist!" Oder gar: Um eine wichtige Rolle zu spielen, spiele ich ein Rolle! Ich spiele, um etwas zu sein!

Damit du etwas davon hast:

Es gilt bei dieser Seite auf drei verschiedenen Ebenen wachsam zu sein.

Zum einen: Jemand gaukelt dir etwas vor. Er führt dich an der Nase herum. Macht aus einem X ein U.

Zum zweiten: Du gaukelst jemandem etwas vor. Führst ihn an der Nase herum. Machst aus einem U ein X.

Zum dritten: Du gaukelst dir selbst etwas vor. Führst dich selbst an der Nase herum. Das dritte Geschehen tut am meisten weh!

Liebe Freunde von symbolon, während der nächsten zwei Jahre werden wir jeden Dienstag eine neue Seite mit neuen Bildern ins Netz stellen, "Petit Fours" soll heißen: Hier gibt es Appetithäppchen, jeweils drei Bilder und einen Text. "Fingerfood" bedeutet: Man kann es zu sich nehmen. Es ist nicht mehr als eine Vorspeise – ein seelisch-astrologischer Appetizer! Wohl bekomm's



Archetypus: Der Rover



Archetypus: Der Animus



symbolon-Karte: Der Schauspieler